

presse

Schneller Geld für Arbeitslose

Anlässlich der Experten-Anhörung im Ausschuss für Arbeit und Soziales am 23. April 2012 erklären die arbeits- und sozialpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion Anette Kramme und die zuständige Berichterstatterin Angelika Krüger-Leißner:

Die SPD-Bundestagsfraktion fordert, dass mehr Arbeitslose tatsächlich auch Arbeitslosengeld I bekommen. Deswegen setzt sich die SPD dafür ein, die Regelungen für kurz befristet Beschäftigte zu verbessern. Künftig soll jeder, der sechs Monate lang sozialversicherungspflichtig beschäftigt war, danach bis zu drei Monate Arbeitslosengeld I beanspruchen dürfen, erklären Anette Kramme und Angelika Krüger-Leißner.

Die SPD-Bundestagsfraktion setzt sich dafür ein, dass mehr Arbeitslose tatsächlich Arbeitslosengeld I bekommen. Momentan gehen laut DGB fast 30 Prozent der Neuarbeitslosen leer aus, obwohl sie vorher Beiträge gezahlt haben. Die Reformvorschläge der Bundesregierung sind unzureichend.

Die SPD will die Regelungen für kurz befristet Beschäftigte verbessern. Künftig soll jeder, der sechs Monate lang sozialversicherungspflichtig beschäftigt war, danach bis zu drei Monate Arbeitslosengeld I beanspruchen dürfen. Das ist nur folgerichtig: Wenn es immer mehr kurzfristige Beschäftigung gibt, muss es künftig auch kurzfristiges Arbeitslosengeld geben.

Zweitens wollen wir die Rahmenfrist, also den Zeitraum, in dem Beitragszahlungen liegen müssen, von zwei auf drei Jahre verlängern. So haben vor allem Menschen mit vielen kurz befristeten Jobs speziell im Kultur- und Medienbereich die Chance, ausreichend Beitragsmonate zu summieren.

Wir brauchen endlich mehr Beitragsgerechtigkeit in der Arbeitslosenversicherung. Wer Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zahlt, der soll auch Arbeitslosengeld I erhalten können.